

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. incl. Postgebühren...

Für die Redaction verantwortlich: Otto Genbel in Halle.

Saale-Beitung (Der Bote für das Saalthal)

(Siebenter Jahrgang.)

Inferate

werden für die Spalte oder bereit Raum mit 1/2 Sgr. berechnet...

Expeditoren: Witzinger 12, Dr. Ulrichstr. 47.

Nr. 248.

Halle a. b. Saale, Donnerstag den 23. October

1873.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. October.

Die Verhältnisse des Staatsministeriums bürtien, wie man hört, sofort nach der Rückkehr des Kaisers von Wien geordnet werden...

Es wäre ein Verstummen zu glauben, schreibt die 'Constanzer Ztg.', daß Kaiser Wilhelm erst seit Kurzem den Ansichten halbig...

Wie es den Anschein hat, wird bei der jetzigen Wiener Zusammenkunft auch der Art. V. des Prager Friedens zur Sprache kommen...

Das 'Mainger Journal', das wegen des vorigen Beschlusses, bringt unter dem Zeichen W. (der Bischof von Metz)...

innerhalb der Schranken der Befehle, und dann waren Sie nicht berechtigt, uns diesen Vorwurf zu machen...

Nach dem Ableben des Bischofs Kott von Jülich kommt jetzt, wie die 'H. M. Z.' berichtet, eine Thatfache an den Tag...

Als die Kriegserklärung Frankreichs an Preußen erfolgt war, befahl der Kaiser, daß sofort die nächsten Schritte...

Wien, 21. Oct. Der Episcopus Ledochowski ist heute von hiesigen Kreisgerichte wegen Anstörung der Ecommunion...

Dresden, 21. Oct. Das heutige Bulletin über den Gesundheitszustand des Königs am 21. Oct. 9 Uhr Morgens lautet...

Wünchen, 21. Oct. In einer gestern Abend stattgefundenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Mitglieder...

Beileidigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers. Diefelbe protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme...

Die 'Wiener Zeitung' veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Fürsten Carlos Auersperg zum Präsidenten...

Kaiser Wilhelm in Wien. Am Sonntag Nachmittag hat Kaiser Wilhelm nach den, mit seiner Gemahlin in Wien anwesenden Kronprinzen von Dänemark...

Wien am Himmel und schaute ruhig auf die närrische Menschenwelt herab. Langsam, halb in Gedanken schritt Eggen durch die Straßen...

Das Testament des Commerzienraths.

Roman von Friedrich Hebbelich.

[27] (Fortsetzung.)

'Herrlich, herrlich!' rief Egger. 'Nun sind Sie auch mein Bettler!' Und er schloß den Hauptmann in seine Arme...

'Dapa! Ich weiß Einen, der sich schändlich ärgern wird, wenn er erfährt, daß ich Ihre Cousine heirathe!' rief Schott.

'Dapa! Er würde zwar auch Ihr Bettler, aber/irgend ist er ein erbärmlicher Kerl, er ist fromm und ich kann keinen Frommen leiden...'

'Nachlich!' sah Schott zur Antwort. 'Es wird freilich auf sein Theil wenig kommen. Er ist ein armer Schüler...'

Pflicht! Ich doch der Hauptmanns lustige Stimmung ein treiber Hand, er dachte an die heraufzubringende Beileidigung...

'Thorheit, Freund!' entgegnete dieser. 'Sagen Sie dem Notar, Sie hätten oft genug in Ihrem Leben bewiesen, daß Sie Muth haben...'

'Er wird dadurch nicht zufriedengestellt sein!' warf Schott ein. 'Sabine ist an Allen Schuld, sie hat mich getrieben...'

'Das hab ich mir auch gesagt,' warf Schott ein. 'Aber der Notar hat mich Ewig angezogen!' 'Er muß seine Worte zurücknehmen...'

'Das hab ich nicht thun, denn er ist ein Stiefsohn.' 'Dann hieße ich Ihnen meine Vermittelung an. Ich habe bereits mehrere Ehrenämter in meinem Leben auf friedliche Weise geschickert...'

Marie saß allein in ihrem Zimmer, es war ein kleines Gemach, das nur durch die Ordnung ringsum, durch die Blumen...

Ihr Auge ruhte auf der Arbeit, sie schien nur an ihr Innerste zu nehmen, und doch konnte Niemand, der den schwermetrischen Gang sah, aber auf ihrem Gesicht gelagert war...

Ein Seufzer rang sich ihr aus der Brust bei dem Gedanken, wohin das ihr gegen ihren Willen aufzunehmende Verhältniß führen sollte...

Es wurde leise an die Thür geklopft. Erwartungsvoll hielt sie ihr Auge auf dieselbe gerichtet, als sie 'Gerard!' rief...

Rotheb ergriff ihre Hand und hielt dieselbe einen Augenblick in der seinigen.



einen Besuch abgibt. Später begab sich derselbe zum Grafen Anstros, wo er einige Zeit verweilt und mit welchem zusammen er dann eine Fahrt durch den Beater unternahm. Hierbei wurde auch dem nordamerikanischen Gesandten ein langer Besuch abgibt. — Wie die *«Celtic Correspondent»* meldet, wird der Deutsche Kaiser erst am Donnerstag den 23. October, Abends 7 1/2 Uhr, mit der Nordwestbahn die Niederlande anreisen.

Schweiz.

Die Directionen der Schweizer Centralbahn, der Nordostbahn und der vereinigten Schweizer Bahnen haben beschlossen, vom nächsten Jahre an Fahrkarten an Wallfahrter nicht mehr zum halben Preise verkaufen zu lassen.

Frankreich.

Die heute vorliegenden Nachrichten bringen nichts Neues über den Stand der Restaurationspläne. — Ein gestern ausgehendes Gerücht von dem Rücktritte des Finanzministers Wagny wird heute widerrufen. Die republikanischen Journale bringen jetzt täglich Berichte von Abgeordneten, welche sich zu Gunsten der Republik aussprechen.

Spanien.

General Moriones mißt sich noch immer den Sieg in dem Treffen bei Punta la Reina bei. An seine Truppen hat er folgende Ansprache gerichtet:

«Ihr Soldaten der glorreichen Armada! Durch die Disciplin und Muth, die Ihr in der heldenhaften Schlacht von Santa Barbara und den Bergen von Guisquiano gezeigt, habt Ihr Euch als alte und wahre Soldaten bewiesen. Durch die Tapferkeit, die Ihr nicht nur beim Widerstande, sondern auch beim Angriff gezeigt, habt Ihre Euren Hähne mit Muth bedeckt. Kameraden! Das Vaterland läßt auf Euch, und die Welt sieht auf Euch mit Aufmerksamkeit. Ihr müßt unsere Blüthe erfüllen und wenn Ihr den Donner der Kanonen hört und vor Euch die feindlichen Bataillone seht, so mögt Ihr Euch solchen Helden zurufen: «Vorwärts! ein Kampf und ein neuer Sieg zu den alten!»

Eine die Provinz Murcia durchziehende Carlistenbande, 1400 Mann stark, ist bei Yelca gefangen worden und verlor 20 Tote, außerdem viele Verwundete und Gefangene. Die Wälder führen wieder letztere Klage über die französischen Behörden, die an der Grenze die Carlisten und in Cartagena die Communisten beunruhigen.

Die republikanische Regierung scheint neuerdings auch zur See nicht dem Glück begünstigt zu sein. Die Abiegung Admiral Vobos' ist in Folge eines zweiten Seesieges angeordnet, in welcher dieser den Insurgenten das Feld räumte und mit seiner Flotte den Rückzug auf Gibraltar antrat. Es kommt zu gleicher Zeit die Nachricht, das Insurgentensystem in den Grund gebracht sein. Die Veranlassung hierzu wird noch nicht gemeldet.

Nach neuen Mittheilungen aus Bahama ist der General Moriones erkrankt und befindet sich in Lafala. Der Regierungsgeneral Primo di Rivera hat Antojona (bei Pampeona) und der General Santapan Yerin (in Bahama) besetzt. Die Carlisten haben sich des Flekens Morentin (bei Esteloa) bemächtigt.

Freie kirchliche Versammlung in Halle am 21. October.

Der erste Gegenstand der Verhandlung, die durch gemeinsamen Gehör und ein Gebet des Confessioralrath D. Dr. Prander eröffnet wurde, war das Referat des Vorsitzenden, Ernst Gerß als Geschichtspolter, über die kirchliche Lage und die uns durch dieselbe gestellten Aufgaben. Der Gedankengang seines Vortrages war ungefähr folgender: Es ist ein Jahr verflossen, seit in den Wäurnen unserer Stadt der evangelische Kirchenrat versammelt war, der sich besonders mit der Frage einer anzunehmenden Kirchenverfassung beschäftigt hatte. Seit ist jener Wunsch erfüllt. Die unserer Kirche verlebene Ordnung begründet eine Katastrophe, die, seit Drogenen erwünscht, den Anfang einer neuen Entwicklung markiert. Dennoch blieben wir dieser Veränderung nicht mit unangenehmem Freude entgegen. Wir sagen hier zuerst, daß die Kirche nicht viel mehr ist, als was sie war, als wir unsere Kirche betrachteten, denn die Zukunft der evangelischen Kirche zu sichern und nicht durch die Aufhebung der Verfassung Garantien bieten für die Sicherung der Kirche, ob nicht in den Gegenden selbst gemüthe des Antikes liegen? Aber auch die fesseln Wäurnen eines Staates sind nicht hart genug, den schwinbenden Geist der Kirche zu erhalten: obwohl der Staat mit seiner Macht über dem Leben der Kirche des vorigen Jahrhunderts wachte, war sie doch in einem lebenden Nationalismus befangen. Welches aber war gerade die Grund der kirchlichen Leblosigkeit, daß die Geistlichen jener Zeit zu wenig hineingezogen waren in das Interesse für die Kirche. Heute dagegen herrscht eine rührige Thätigkeit in den kirchlichen Drogen. Das beweist die zahlreich bewandte beklmer August-Conferenz; das beweist die Versammlungen des Protestantenvereins. Zwischen diesen Parteien steht unsere Untereparthei — wenn man sie überhaupt eine Partei nennen kann — in der Mitte. Sie ist nur eine provinzielle Kammerung, gemäß ihrer engen Verbindung mit der höchsten theologischen Facultät und dem eigentümlichen Verhältnis gemäß, in welchem sich die Parteien dieser Provinz zu unserer Landeskirche verhalten, folgt unabweisbar die Pflicht, eine Mitsprache zu führen, die auf die bevorstehenden kirchlichen Wahlen einen Einfluß gewinne. Unsere Gegner sind neben dem Nationalismus in der Kirche die verkörpert Lösungen des sozialen Problems, vor Allen der kirchenfeindliche Zeitgeist, wie er sich in der Literatur und Zeitchriften breit macht. Diesen Strömungen gegenüber gilt es, dankbar die geliebten Bekräftigungen, die im Zweifel suchen und sich hindurcharbeitende Lebenskräfte außer der Kirche und an den Thoren der Kirche anzuregen. Aber gerade der Blick aus der Kirche hinein in der Welt muß uns drängen zu einem engeren Zusammenhänge aller evangelischen Kräfte, deren feste fernher vergewagt werden darf, da alle unentbehrlich sind. Jeder fehlt es im evangelischen Lager selbst an Einmüthigkeit. Drei Gruppen stehen da, die confessionell-Lutherische, die protestantenevangelische, die unionistische; sie haben sich vielfach bedeckt und bestritten viel Liebe verloren mit ihrem Streit, zu dessen Fortführung zum Theil ein harter Gegenstand miltitirt. Nun ist unserm deutschen Vaterland nach langer Zerstückelung durch schweren Krieg die Einigung gewonnen, aber die evangelische Kirche hat sich gerade dieser Einigung entgegen. In dem Streit der Parteien hat die Wäurne die Aufgabe, die richtige Mitte zu finden und Fühlung zu schaffen nach beiden Seiten hin, um die ihnen allen gemeinsamen Güter zu hüten. Denn wir verkenne nicht, daß auch der Protestantenverein positive Momente in sich schließt. Freilich läßt sich bei der großen Unschärfe in wichtigen Fragen, die in jenem Verein herrscht, das mit ihm Gemeinliche schwer führen. Nach vier halben Jahre Fortdauer reiner Fortschritt für sehr nötig, wiewohl dies nur eine Fortsetzung rein formaler Natur ist. Ammerhin stellen wir mit dem Protestantenverein eine Gemeinschaft höherer Interessen. — Mit der Confessionalisierung hingegen stellen wir den Zusammenhang mit dem Mutterboden der Reformation, und die gemeinsame Arbeit an den christlichen Lebenszwecken. Wir, die wir das Werk der evange-

lischen Union treiben, haben durch unsere Stellung in der Mitte jener beiden Richtungen Hebel an den Vorjahren seiden, sind dafür aber auch frei von den Einseitigkeiten beider. Wir wollen die Freiheit, aber nicht auf Kosten der Wahrheit. Wir wollen heute den Streit um Confession oder Union austragen; aber wir verlangen die Anerkennung der Abendmahlsgemeinschaft. Die Confession soll in ihrem Recht geachtet werden, aber das Recht, aus freier Überzeugung der Union beizutreten, muß gewahrt bleiben. Man fürchtet gleichsam diesen Unionseig. Aber Gott hat unserem Staat die Pflicht auferlegt, den Gedanken der Union zuzuführen. Man verachtet sie als ein Menschenwerk; ist's nicht aber die Reformation auch? Ob auch die Union durch eine schlaue Auffassung verstehen in Märcerit gekommen und zurückgebrängt war, ist es doch höher Leben. Hauptächlich muß der gemeinliche Dienst der Geistlichen und Laien lebend wirken: so werden wir in den vorliegenden Verhandlungen schon manche Frucht gereift an dem Baum der Kirchenverfassung. Nur eine selbstständig verfaßte Kirche kann in Verbindung mit freier Theologie die schwierigen Fragen über Grenzen die Beherrschung, Geltung der Befehnte, ordinatorische Befehle lösen. Wenn wir in der Mitte und nicht regem, werden die Gegenläufe übermächtig, und schwere Folgen werden für die Kirche kommen, wenn eines jener Extreme setzen sollte. Der Referent stellte die folgenden vier Thesen:

- 1) Ingeheiß der gegenwärtigen Lage der evangelischen Landeskirche halten wir uns verpflichtet auf Grund des Programms vom 6. August einen Verein für kirchliche Zwecke in der Provinz Sachsen zu bilden.
- 2) Dieser Verein hat seinen Mittelpunkt in Halle und hat in einem frei gewählten Moderatoren ein leitendes Organ zu schaffen. Die Wäurn von Zweigvereinen ist in Aussicht genommen.
- 3) Einmal wird möglich sein in den andern Provinzen sich neu bildenden Vereinen möglichst sich in Einmüthigkeit setzen.
- 4) Die nächste und bringende Aufgabe für eine Thätigkeit ist es, zu einem der Kirche heilsamen Erfolge bei den bevorstehenden Wahlen mitzuwirken.

Der Referent schloß: Helfen wir den Unionseig in Ruhe bringen. Das deutsche Volk kann in die Dauer den Zwiespalt der evangelischen Kirche nicht ertragen; jeder Fortschritt des Dismissus ist als ein Rückschritt zu betrachten. Ohne die Autorität des Staats und evangelische Kirchenrat würde die Kirche nicht ein Jahr zusammenbleiben, sondern zerfallen. Höchstens mit Verren der Humanität würden bleiben, aber das Evangelium mit seiner frohen Botschaft auf den Kanzeln verkümmern. Wie jüngst in dem Kriege das Vaterland auf dem Spiel stand, so auch heute, und mehr als das Vaterland steht auf dem Spiel. Darum auf, zu den Waffen!

Der Vortrag über die Discussion eröffnet. Herr Stadtrat Gildenhagen erkennt die Bedeutung des Augenblickes an, und versucht eine Verständigung des Protestantenvereins, der seine schwersten Ziele habe, auf den gleichen Grundlagen wie das Programm vom 6. August beruhe. Herr Professor Köstlin weist die Verantwortlichkeit nach; jener habe die Bedingungen der kirchlichen Qualifikation nur mit Bedauern aufgenommen; wir dagegen hätten dieselben. Sei aber gar kein Unterschied vorhanden, so hätte man sich einfach dem Protestantenverein anschließen müssen; die heutige Versammlung selbst würde aber jene Ansicht. — Herr Professor Weyßbach wies die Hoffnung aus, daß, wie soeben ein Mitglied des Protestantenvereins, so auch die confessionelle Seite Vertrauen zu uns haben müßte; denn die Mitte wolle weder nach rechts oder links zurückweichen, sondern anziehen und sammeln. Eine Kritik ist gekommen, da nach 350 Jahren das Prinzip des allgemeinen Christentums wieder praktisch werden soll. In solcher Zeit aber ist ein weiches Herz vorzuziehen, das beiden Seiten mit brüderlicher Liebe entgegenkommt. Man muß Sympathien haben einerseits mit der confessionellen Richtung, andererseits mit der Union, in welchem Sinne auch Geschickliche, die sich mit dem höchsten Laien, welche der theologischen Habere übermäßig alle hemmen den Schranken seitigen wollen. Aber persönliche Sympathien haben mit diesem Standpunkt, ist etwas ganz Anderes, als Kirchenrat treiben. Wir haben das Programm eines höchsten Befehnte, unser Volk für die Union unerschütterlich, äußerlich sein und bleiben. Allen Dingen, die mit dem Prinzip dieses Programms einverstanden sind, bieten wir die Brüderhand.

Deshalb behält Herr Confessioralrath Leuschner, daß das Programm vom 6. Aug. die Worte des apollonischen Befehnte gebräucht, und ist in keinem andern Sinne wohl verstanden haben; der historische Christus Rede vor Allen fest, und dürfe nicht zertrümmert werden. Darauf erklärte Herr Richter aus Nieder-Globitz seine und vieler Freunde Zustimmung zu diesem Programm, und erwartete von ihm nicht nur Hoffnung, sondern Sicherheit: es werde an fruchtbarer Annahme bestehen in weiteren Arbeiten nicht fehlen. Die 4 Thesen werden der Reihe nach angenommen. Zur 3. These spricht Herr Pastor Andrea die Zustimmung der evangelischen Geistlichen in Berlin aus, und vertritt das Programm in einem sehr großen und großen Interesse, und mit dem höchsten Eifer. Desgleichen behält Herr Hofprediger Hage aus Weidau die Heilmittel aller Stammesangehöriger der Brandenburgs Conferenz. — Nachdem eine Pause eingetreten war, begann Herr Confessioralrath Professor Köstlin seinen Vortrag über die Stellung des neuorganisierten vermittelnden evangelischen Vereins. Ob es überhaupt thunlich sei, über diese Stellung zu sprechen, da die Verfassung selber ist, an das man sich jedenfalls zu halten habe, konnte fraglich erscheinen; es sei jedoch ein großer Unterschied zwischen der Annahme einer Verfassung aus Nothwendigkeit und der Annahme mit frischem, freien Herzen, und es sei leicht zu constatieren, daß auf Grund seines Programms der neue Verein freudig in die Wege eingehe, die ihm das Gesetz weise. Dazu komme noch, daß der weitere Ausbau der Verfassung noch zu erwarten sei und dazu die Wünsche der Gemeinde gern gehört würden. Die Organisation sei übrigens keine ganz neue, sondern sei schließliche sich ganz der bisherigen Verfassung unserer Kirche an, wolle keine Veränderung des Cultus, sei bringe aber ein neues wichtiges Glied in den Organismus der Kirche, nämlich die wirkliche Vertretung der Gemeinde, sowohl von Seiten der Laien wie der Geistlichen. Weiterhin läßt sich auf beiden Seiten werden leicht festgestellt werden, wofür sowohl eine umschriebene Freiheit, wie eine unbeschränkte Vertretung, aber auch nicht kirchliche Elemente der Gemeinden zu wählen seien. Neues Leben könne die Verfassung an und für sich nicht geben, aber sie werde die Form darbieten, welcher die Kirche bedürftig zur Entfaltung der noch vorhandenen Lebenskräfte. Redner geht nun auf einzelne Bestimmungen der Verfassung ein und weist mit den Worten des apollonischen Programms nach, wie sich die neue Vertretung dem Gesetz anschließen. Er stellt endlich folgende 3 Thesen auf:

- 1) In der am 10. September erlassenen Kirchen-Ordnung für die Provinzen Pommern u. s. erkennen wir mit Dank und Vertrauen eine auf den evangelischen Principien ruhende und den gegenwärtigen Bedürfnissen sowie der bisherigen geschichtlichen Entwicklung angelegene Verfassung der von der kirchlichen Gemeinde aus zu organisierten Kirche.
- 2) Was einzelne, durch die Kritik von verschiedenen Seiten her im Auge gefasste Punkte dieser Ordnung anlangt, so finden wir gemäß diesen Principien eine rechtliche Bestimmung über die stiftlichen Qualifikationen für Wahlberechtigung und Wahlbarkeit, wie eine solche §. 34, 3 und 4 und §. 35 zusammen mit §. 36 und 40 abgeben ist, unerlässlich.
- 3) Desgleichen die Anordnung, daß zur Mitarbeit in den höheren Stellen der kirchlichen Organisation mindestens der großen Mehrzahl nach aus solchen Personen gezogen werden, welche aus durch Arbeiten und Erfahrungen im Dienste der Einzelgemeinden vorbereitet sind.
- 4) Das Wahlverhältnis, in welchem die Kirchenordnung einseitig die Kirche, andererseits Geistliche zum Dienste und zur Vertretung der Kirche auf den verschiedenen Stufen bezieht, ergibt uns nach beiden Seiten hin genügend, während im übrigen der Meinung sind, daß bei den wichtigsten kirchlichen Fragen und Thesen, welche sich in der Zukunft als Gegenstand zwischen Geistlichen und Laien, sondern vielmehr eine durch Laien wie durch Geistliche hindurchgehende Verantwortlichkeit von Standpunkten und Tendenzen in Betracht kommt und deshalb wegen Jahrelangem eine entscheidende Bedeutung nicht beizulegen sei.
- 5) Daß die eine gemeinliche Landesgemeinde vertretende General-Synode, als die Vertretung der in dieser Hinsicht gegebenen Hauptglieder, also auch den Provinzialsynoden herangezogen, indem wir in der Natur des kirchlichen Organismus begründet, obwohl wir die Gefahr einseitiger Wahlen durch Majoritäten dieser Synode nicht übersehen, eine Gefahr, der wohl durch einen bestimmten Wahlmodus vorgebeugt werden dürfte.
- 6) Der in der 5. These erwähnte Wahlmodus sollte sich darauf richten, daß in der General-Synode auch die Minorität der gesamten Landesgemeinde verhältnismäßig vertreten werde.
- 7) Die folgenden Thesen beziehen sich auf die Zukunft der Kirchenverfassung, da von selbst die Frage entstehen wird, welche Gestalt muß die Kirche erhalten, damit sie selbstständig auftreten kann. Gegenüber einiger solcher Thesen, welche die schon Gesagte das Ziel des Gesetzes geben, ist z. B. ob die allgemeine Landeskirche aufgelöst sei und wer das Regiment führen werde, möge der Verein antworten:
- 8) Daß den künftigen Weiter- und Ausbau der kirchlichen Verfassung anbelangt, so legen wir zu unserem gegenwärtigen Kirchenregiment und zu der nach dem künftigen Erlaß vom 10. September zu beratenden General-Synode die Zuversicht, daß die abschließende Grundordnung, welche aus den Beratungen der General-Synode herorgehen soll, der Selbstverwaltung der Provinzen, Kreise und Gemeinden, welche durch die gegenwärtige R. V. die erforderlichen Organe erhält, möglichst Raum geben, zugleich aber die Verbindung unserer evangelischen Landeskirchen zu einem Gesamtkörper ungelöst erhalten werde.
- 9) Nach §. 68 der R. V. hoffen wir, daß eine analoge Stellung wie hier dem Ausbau der Provinzial-Synode einem künftigen Ausbau der General-Synode neben einer ständigen Oberbehörde der Landeskirche werde zugestimmt werden.

Der wichtige Punkt sei der des sogen. Landesherlichen Kirchenregiments. Was würde, um eine oberste feste Einheit und Stetigkeit in der Verwaltung und Organisation der Kirche zu haben, der Landesherliche Kern an der Spitze der kirchlichen Verwaltung behalten, trotzdem daß er nicht wie ein von den Gemeinregimenten gewählter Vertreter erweise und eine solche Stellung der Selbstständigkeit der Kirche zu widerstreben könne. Man sage aber:

- 1) Wir erachten zunächst, daß an der Spitze des Kirchenregiments der evangelische Landesherliche verbleibe um beizugehen Kirchenregimenten, welche diesem die Kirche sein sonstiger von Gott ihm verliehener Beruf auch für eine solche oberste handige und einigende Thätigkeit innerhalb der Kirche verleiht und gemäß dem Wunsch und Vertrauen, welches demgemäß die evangel. Landesherliche zu uns hat.
- 2) Wenn mit einer nach dem Erlaß vom 10. September zu beratenden General-Synode das gegenwärtige Kirchenregiment die Grundzüge der kirchlichen Verfassung, entsprechend den in dieser publicierten Kirchenordnung zu Grunde gelegten Principien, zum Abschluß gebracht haben wird, sehen wir die evangelische Landesherliche der acht älteren Provinzen als so ihrem eigenen Princip gemäß in sich verhält an, daß sie mit dieser Organisations in die ihr durch §. 15 der R. V. angedeutete Selbstständigkeit eintrifft, aber doch, was nach §. 15 selbständig auch die noch weiter erforderliche Ausgestaltung ihrer inneren Ordnungen wird vorzunehmen haben (so namentlich mit Bezug auf Pfarrwahlen, rechtliche Gebührenden des Personalstandes bei den Ordinationen, nähere Bestimmung der Competenz der kirchlichen Behörden u. s. m.).
- 3) Die Bestimmung beizugehen einzelnen Punkte der Kirchenverfassung, welche der Provinzial-Synode, welche eine Zustimmung der kirchlichen Selbstverwaltung bedürftig werden, geben wir mit Vertrauen der Staatsregierung und dem bisherigen Kirchenregiment an.

Am Antrag des Confessioralrath D. Dr. Prander werden die ersten 5 der aufgestellten Thesen ein bloc angenommen. Betreffs der übrigen, die sich auf den weiteren Ausbau der Kirchenverfassung beziehen, macht Herr Dr. Weyßbach geltend, daß namentlich das Landesherliche Kirchenregiment doch nicht so außer Frage stehe, wie die These 6 es ausdrukt. Wenigstens habe der Urtheil des Art. 15 der Verfassung verheißen, daß das ihm überkommene Kirchenregiment in die rechten Hände zurückzugeben werden solle. Wenn dies der Sinn jenes Art. 15 sei, so könne die Fortdauer des Verhältnisses, so wünschenswert es uns erweise, nur vermöge einer neuen Vereinbarung der neu organisierten Kirche und des Landesherlichen zu Stande kommen. Ferner sei eine Umlösung von kirchlichen Beizugehen in die Hände der staatlichen Behörden gelegt, was auch nicht notwendig zu bleiben müßte. — Superintendent Jahr behauptet: Die Veranlassung erklärt zugleich für nötig, daß diejenigen kirchlichen Rechte, welche bisher von den Staatsbehörden gehandhabt worden sind, auf die Kirchenbehörden resp. auf die Synoden übergeben werden. Die Veranlassung erklärt, in Rücksicht auf die vorerwähnte Zeit, nicht im Stande zu sein, auf die einzelnen Punkte der zweiten Hälfte der Thesen näher einzugehen und darüber zu entscheiden, ist aber im Wesentlichen mit deren Inhalt einverstanden.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf die zweckmäßige Vorbereitung der Gemeinde-Kirchenrats-Wahlen. Herr Pastor Dr. Giesen. Zuerst behält zunächst kurz den Zweck und die Aufgabe der Gemeinde-Kirchenrats, beantwortete sodann die Frage zum Teil mit den Worten des Programms und der Kirchenordnung, was für Männer dazu die geeigneten seien und ging endlich zur Aufstellung folgender praktischer Beschlüsse über: Der Geistliche habe die Pflicht, die Gemeinde von der Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen bekannt zu machen. Er solle dies thun nicht bloß in besonderen Anträgen bei Gemeindeversammlungen, sondern er müsse auch darüber predigen. In größeren Gemeinden werde sich empfehlen, eine objectiv gealtene Ansprache gedruckt zu vertheilen, wie dies in andern Angelegenheiten oft mit Erfolg geschehen sei. Ein schwieriger Punkt sei die Aufstellung der Wahlzettel, wofür die Gemeindeglieder zu mobil haben. Diese müßte schriftlich oder mündlich, beim Geistlichen oder beim Gemeindeglieder gemacht werden, so seien zwei Wahlzettel bestimmt ins Auge zu fassen. Einmal müsse es den Gemeindegliedern möglich sein, wenn es ihnen, wovon es sich eine Verordnung zu erwarten sei werde; dann aber müssen mit maßvoller Ernste die Verbindungen der Aufnahme in die Liste selbstständig werden, sofern bei notorischen Hindernissen sowohl der Pfarrer als auch der Gemeindeglieder der gerechte Einpruch zu erheben habe. — Letztes des Kirchenrats eine Vorherrschaft aufzuweisen, ist unthunlich und müsse sich namentlich der Geistliche davon hüten halten; aber eine Vertiefung über die zu wählenden Personen würde wohl nötig sein, sei es in besonderen Versammlungen oder durch Veröffentlichungen von Namen mit Kennzeichen der vorzuschlagenden Personen.

Berliner Damen-Mäntel-, Paletot- u. Jacken-Fabrik

befindet sich dieses Jahr wieder wie früher nur grosse Ulrichsstrasse Nr. 1, im Hause des Herrn Hampke.

Damenhüte in Filz und Sammet garnirt und ungarirt,
Herrenhüte in Filz und Seide (Cylinder),
Kinderhüte in Filz und Sammet garnirt und ungarirt,

Knabenhüte, Knabenmützen, Lackhüte, Façons, Blumen, Federn, Blondes, Schleiertüll, Hut- und Schürzen-Bänder.

Neueste Formen, grösste Auswahl, billigste Preise.

Rudolph Sachs & Co.,

Hut-Fabrik, gr. Ulrichsstraße Nr. 55.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, das vom 1. November d. J. den Verkauf der Milch des Ritterguts Dieffau abzunehmen werde.

Mein Bestreben wird sein, diese Milch, wie bisher geschehen, nur in reiner, unverfälschter Waare fortzuliefern, und bitte deshalb, das obigen Ritterguts in diesem Artikel stets beweisene Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Bestellungen auf Milch vom 1. November ab bitte rechtzeitig im Verkaufsgeschäft des Herrn **G. Friedrich**, Bärgasse 10 am Markt abzugeben.
Gabriel Sailer, Käsefabrikant.

C. Weyland, gr. Steinstr. 13.

Unterm heutigen Datum verlegte ich mein Reise-, Jagd-, Schul- und Galanteriewaaren-Lager von der gr. Klausstraße Nr. 4 nach der gr. Steinstraße Nr. 13, vis-à-vis der H. Steinstraße. Hochachtungsvoll
C. Weyland, gr. Steinstr. 13.

Es ist unrecht!

billige Artikel durch Vermischung noch billiger machen zu wollen, wie solches jetzt bei dem **Petroleum** geschieht.

Ich verkaufe unverfälschtes **Petroleum**, pr. Liter 4 Sgr., hochfeines **Solaröl**, 3 Sgr. pr. Liter. Im Ganzen billiger.
F. Mischke, Leipzigerstr. 22.

72 Bogen gut liniertes Briefpapier für **5 Sgr.**

Eine Partie Auswahls-Converts aus stark geripptem Briefpapier, 1000 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt die **Hallische Papierwarenfabrik** gr. Steinstr. 8. **B. Levy & Co.**

Die Berschen-Weizenfeller

Brauntholen-Niederlage Königsstraße 20 empfiehlt **Dampresssteine, Oberröblinger Briquetts, Böhmische Patentkohle und Zwickauer Steinkohlen** franco Haus zu den billigen Preisen.
Cari Martini.

Schiefer- und Marmorplatten zum Belegen von Hausstufen, Säulen u. Badestufen empfehlen billigst
B. Schmidt & Co.

Geiststr. 50. Antonie Wels.

Alle Jug-Arbeiten werden schnell und billig nach den neuesten Modellen angefertigt.
 Seine **Gesundheits-Flanelle**, sowie alle Sorten **Barchente, wollene Hemden, Jacken und Unterbeinkleider** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17, Leinen- und Wäsche-Fabrik.

Elegante Pianinos

aus einer renommierten Berliner Fabrik, welche sich durch schönen vollen Ton und vorzügliche Spielart auszeichnen, halte zu niedrigen Preisen empfohlen.
G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.

Montag den 27. October 1873

Im Saale des neuen Schützenhauses

CONCERT

gegeben von

Hans von Bülow und B. Cossmann.

Anmeldungen auf nummerirte Plätze à 1 Thlr. bei H. Karmrod (gr. Steinstr. 67). — Ausgabe der Billets von Freitag den 24. cr. ab.

Restaurant „Kühler Brunnen“.

Heute und morgen **Concert** der Geschwister **Wohlrab** aus Böhmen (6 Damen).

Das Substitut für Musik von **C. H. Herrmann** in Halle hält sein reichhaltiges Lager unter den vier billigsten Abonnements-Bedingungen empfohlen.
 Einen kräftigen Borschen von 16 bis 18 Jahren Junkt als **Sauschnetz** zum selbstm. Sausarbeit mit zu befragen hat, sofortigen Antritt
Aug. Apelt, Leipzigerstr. 6. Ep. v. 3tg. [110]

Wahlversammlungen

der liberalen Partei.
 Die liberalen Wähler des Saalkreises werden gebeten, sich zu nächster Versammlung der bevorstehenden W. hien

Donnerstag den 23. October Nachmittags 4 Uhr in der Restauration zu **Schöberl.**

Donnerstag den 23. October Abends 8 Uhr im Gasthose des Herrn **Natich** zu **Ammendorf.**

Freitag den 24. October Nachmittags 3 Uhr in der Bahnhofs-Restauration zu **Nienberg.**

Sonntag den 25. October Nachmittags 2 Uhr v. Hrn. **Nausch** in **Demitz.**

Sonntag den 26. October Nachmittags 3 Uhr in dem **Wöber'schen** Gasthose u. **Wallewitz.**

Sonntag den 26. October Abends 6 Uhr bei Herrn **Brömmel** in **Trotha** einzufinden.

Das liberale Wahlcomité.

Wahlversammlung.

Die Unterzeichneten laden hierdurch die liberalen Wähler des **26. Urwahlbezirks** (Wohlfahrtsgasse, Martinsgasse, alte Bromenade 21-28, Schimmelgasse, gr. Steinstr. 35-53, Köpferplan) zu einer Wahlversammlung im Gasthose „**Zum Schwan**“, gr. Steinstr., auf **Freitag**, den 24. October, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, ein.

Wolfgang. Nausch. Voring

Die liberalen Wähler des 12. Bezirks (alter Markt, an der Halle Nr. 9-16, an der Moritzgasse, Moritzkirchhof und Zentergasse) werden ergebenst erlucht, sich **Freitag**, 24. Oct., Abends 8 Uhr im Gasthose „**Zum Schwan**“ zu einer Wahlversammlung einzufinden.

Ferd. Arnold. Gust. Enst. Karl Eitz. A. Uhlmann.

Borwahl

der liberalen Wähler **Siebenhens** **Sonntag**, den **26. d. M.** Nachmitt. 4 Uhr im „**Wöber**“.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 24. October Abends 8 Uhr im „**Wöber**“:
 Das Ob- und die Gesesse des Vereins. Vortrag von Herrn **Lehrer** Franke.

300 Thlr. hat auf erste Altersp. pöbel sofort auszulegen
A. Wöber, gr. Berlin 16 d.

Gärtnerei-Verkauf.

Das, dem Gärtnere Herrn **Ludwig** gehörige, in Wähe an der Hofpfeiler-Straße belegene Grundstück, in welchem seit vielen Jahren die Gärtnerei (wie ein zige im Drie) betrieben wurde, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, 2 $\frac{1}{2}$ Morgen großen Garten mit 2 Obstgärten u. s. w. soll durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden. Zur Gutsgegennahme der Gebote und zur Ertheilung des Zuschlages habe ich Termin auf

Montag, den 27. October cr., **Nachmittags 12 Uhr** im **Nathsecker Bierseif** anberaumt, zu welchem ich Kaufwillige einlade mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden, auf Verlangen auch schon vorher in meinem Bureau einzuholen oder schriftlich zu beziehen sind.

Wische, 14. October 1873.
 Der Volks-Anwalt **Waechler.**

Anzeige.

Hiermit mache ich meiner geehrten Nachbarschaft, einem geehrten Publikum, sowie den Herren Stadirendem die ergebenste Anzeige, daß ich die Restauration

„zur Glocke“

Rathausgasse 14 übernommen.
 Jedemzeit werde ich bemüht sein, mich durch freundliche Bedienung sowohl, als Verabreichung nur guter Speisen und Getränke die volle Zufriedenheit der mich Besuchenden zu erwerben und zu sichern. — Um zahlreichen Besuch bittet
 Mit Achtung

C. Schönherstedt.

Halle, im October 1873.

Nach einige Abende in der Woche bieten **Zimmer für Gesellschaften** an auf. Verfügung. **C. Schönherstedt, „zur Glocke“.**

Jeden Morgen ein frisches Glas **„Reichthum“**! wozu **Frühstücksbröden** mit **Caviar**, **Schinken**, **Erdäpfeln**, 2c. 2c. à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. bereit stehen.
C. Schönherstedt, „zur Glocke“.

Vormittags stets **Douillon**, sowie zu jeder Tageszeit eine **Tasse ff. Caffee.** **C. Schönherstedt, „zur Glocke“.**

Niederlage der **Original-Howe-Maschine** bei **Carl Abelmann**, gr. Steinstr. 66.

Operngucker

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
Otto Unbekannt

Kleinfischbieren.

W. Kuhne

große **Ulrichsstraße 11** empfiehlt frisch eingetroffene Waaren, als:

Alle Sorten Braunschw. Würst, Eberk. Knackwürstchen, Kronprinzwürstchen, Rheinlachs, Ekt Hamburger Rauchfleisch, Westph. Paumpfennickel, Bücklinge und ger. Heringe.

Freitag erhalte erste Sendung **frische Austern.**
W. Kuhne.

Gesundheit ist Reichtum!
Lehmer's

Deutsches Porterbier
Malz Extract

vorzügliches **Stärkungsmittel** bei allen förderlichen und gestärkten Leiden. Dasselbe mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. Ziehrer von vielen andern dergleichen Präparaten den meisten Nahrungswert, wird nach Vorbericht aus mit besonderer Aufmerksamkeit gebraucht und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.

Preis à Fl. 2 Sgr., 17 Fl. 1 Thlr. 1/2 oder auch 17 Mark zu beliebigem allmähligem Gebrauch.

Seht Zerbst-Bitterbier

rein und unverfälscht das beste, für Gesundheit nützlichstes **Sausbier**, sowie für stehende Frauen, ferner bei rheumatischen, nervösen und verärrterten Kindern, bei Kränken und Mädchen, die durch rasche Genußentwicklung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.

Preis à Fl. 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., 25 Fl. 1 Thlr. 1/2 oder 17 Mark zu beliebigem allmähligem Gebrauch.

E. Lehmer, Halle a. S., Rathsewerder 3a.

Niederlage des echten **deutschen Porters** und **zerbst Bitterbieres**, Gleichzeitige empfehle ich **Reichthum Bier** (Münchener), à Fl. 2 Sgr., 16 Fl. 1 Thlr.

Berliner Vetterbier (Zwölvi), à Fl. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., 22 Fl. 1 Thlr. frei ins Haus.

in einem beliebigen Material, Destillations- und Producenten-Gesellschaft soll vom 1. Jan. oder 1. April 1874 besetzt werden. Off. sind gef. unter F. 200 poste restante Halle niederzulegen.

Gine Verhlingsstelle

in einem beliebigen Material, Destillations- und Producenten-Gesellschaft soll vom 1. Jan. oder 1. April 1874 besetzt werden. Off. sind gef. unter F. 200 poste restante Halle niederzulegen.

auf dem **Circus** in Halle a. S. **Herzog-Schumann**

Jeden Tag **große Vorstellung** **Abends 7 Uhr.** Jeden Sonntag zwei Vorstellungen um 4 und 7 Uhr. (In jeder Vorstellung neues Programm.)

Stadt-Theater.

Donnerstag den 23. October 20. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum zweiten Male:

Königin Luise.

Bildnis in 5 Aufz. v. Dr. Carl Schulz. In Scene geht vom Regisseur Herrn Schauburg.

Wegen Austritt eines Associates wird eine

große neue Ziegelfabrik

(jährl. 4 bis 5 Millionen Steine liefernd) welche über günstigen Lage und Verhältnisse wegen sehr rentabel ist, zu verkaufen gesucht, oder der Eintritt eines andern Associates mit 15 bis 20 Tausend Thaler Einlage gewünscht. Gefällige Offerten werden unter **A. B. 699** durch die **Hannoversche Expedition** von **J. Barck & Cie.** erbeten. **2**

Das deutsche Volk

und der **Brief des Papstes.**

Hoch mault im Jorne auf das Blut, Es kramt das Aug' in heller Glut, Weidlich ist der Kaiser!

Der Kaiser — Deutschlands hektes Gut, Durch frechen Priesterbermuth. Wie trüht es in Rom so heiser! Weidlich ist das ganze Land, Weidlich jeder Protestant.

Seht durch des Papstes Worte. Auf, auf! Licht bring mir ein Mann, Der lachend den ehmaligen Mann Von Peters Himmelsporte.

Papst Pius hat ein Werk vollbracht, An das Weidlich er nicht gedacht, Der zweite Benedict!

Es umharrt den Kaiser wie in der Sächslent Ein neues Volk voll Kraft und Macht Und sprengt die verrothete Kette,

Die einst, geschmiedet durch Vöth und Trug, Die halbe Welt in Fesseln schlug, In schwerer Knechtschaft Bande.

Seht und wir frei und stark genug, Sie zu zerschellen mit kräftigem Zug Im deutschen Vaterlande.

Wie beugt der Kaiser je das Antlitz Mehr vor der Macht der Hierarchie, — Canossa laßt uns rächen!

Was ist das Priesterregiment Für Den, der es nicht anerkennt? Laßt jedes Band uns brechen!

Seht vor den Wapfen, jeht hell und klar Demselben Kaiser, wie trü und wahr Das Volk seinen Willen erhebt, Derperter der Gefesseln Schar,

Mit langem und mit gehöremem Haar, Den Weg, der der Wahrheit gebührt.

O heil dem Kaiser! Er geht voran Demvornigen Muthes und führt uns an Im letzten Kirchenfreite.

Als Sieger stellen wir Mann an Mann Und bilden hien den Kaiser an, Den Heiden, der uns befreite. L.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, der Schwimdenstr. **Karl Sammelmann** in seinem noch nicht vollendetem 58. Lebensjahr.

Dies seinen Heirathen und Bekannten zur Nachricht. Halle, 22. Oct. 1873. Die trauernden Hinterbliebenen.